

Corporate Planning: Liquiditätsmanagement

Die auf der Systems präsentierte Software CP-Cash Manager ist ein Liquiditätsmanagement-Modul, das Unternehmen bei der kurzfristigen Liquiditätsplanung unterstützt.

Es schließt die Lücke zwischen kurzfristiger Liquiditätssteuerung in den Vorsystemen und mittel- und langfristiger Liquiditätsplanung im IFP-Modell. Die Anwender haben damit stets alle aktuellen Zahlungsflüsse im Überblick und können so kurzfristigen finanziellen Engpässen entgegenwirken und finanzielle Überschüsse optimal anlegen. Die neue



In diesem historischen Hamburger Gebäude befindet sich der Hauptsitz der CP Corporate Planning AG

CP-Excel Software ermöglicht intelligente Integration von MS Excel und Corporate-Planner. User, die nicht auf die gewohnte Arbeitsumgebung einer Tabellenkalkulation verzichten wollen, finden damit ein Werkzeug, um die bewährte Business-Logik einer professionellen Controlling-Software mit einer individuell gestaltbaren Tabellen-Oberfläche zu verbinden.

CP Corporate Planning AG – www.corporate-planning.com

proAlpha: Expansion forciert

Der ERP-Anbieter proAlpha konnte die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007/08 um über 11 Prozent auf 45,7 Millionen Euro steigern. Das Betriebsergebnis (EBIT) von 7,5 Millionen Euro erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um über zehn Prozent. Das auf den Mittelstand spezialisierte Unternehmen weist somit auch im dreizehnten Jahr in Folge ein deutlich positives Ergebnis aus. Der produktnahe Bereich stieg um 10,9 Prozent, der Dienstleistungsbereich verzeichnet ein Wachstum von 14,8 Prozent. Dazu zählen neben den Consulting- auch die projektbezogenen Entwicklungsleistungen sowie die Leistungen der Academy. Laut Leo Ernst, dem kaufmännischen Vorstand von proAlpha, ist das Unternehmen auch in Zukunft auf Wachstum programmiert.

proAlpha – www.proalpha.de

SoftM: Lösungsportfolio für den Mittelstand

Mit den Produkten InfoStore für die Plattform IBM System i und d.3 für Windows und Linux bietet die Tochtergesellschaft von SoftM, Solitas, Lösungen für modernes Enterprise Content Management im Mittelstand. Auf der Systems wurde auch die Integration des Dokumentenmanagement-Systems InfoStore mit der EDI-Kommunikationsplattform i-effect von menten vorgestellt, die unter anderem einen komplett auf IBW i basierten Signaturserver bietet. Die Software ist nahtlos in Office-Programme und ERP-Systeme integrierbar und ermöglicht damit das Dokumenten-Handling direkt aus den Anwendungen. Weiters präsentierte das Software- und Beratungsunternehmen die ERPII-Software Seminaris mit dem aktuellen Release 4.4.

SoftM – www.softm.com

United Planet

Flexible Unternehmensportale

Mit Intrexx Xtreme 4.5 bietet der Softwarehersteller United Planet unter anderem ein neues Benutzermanagement. Damit ist es Unternehmen nun möglich, die Benutzerverwaltung ihres bestehenden LDAP-Servers mit allen Objekten zu replizieren. Außerdem können Organisationseinheiten, Gruppen und Rollen im Portal nun genauso wie in den LDAP-Systemen aufgebaut werden. Darüber hinaus kann die Portalsprache, in der das Portal bei der Anmeldung eines Benutzers gestartet wird, nun in der Benutzerverwaltung hinterlegt werden. Dieses Feature dürfte vor allem für international tätige Unternehmen interessant sein.

Durch die Office-Integration (ab MS Office 2003) der Version 4.5 wird außerdem die Verwaltung von Dokumenten



Integration von Groovy in den Prozess Manager von Intrexx Xtreme

über das Portal vereinfacht. Ein Business Adapter für MS Office ermöglicht es, im Portal hinterlegte Word-, Excel- und PowerPoint-Dateien schnell in Office zu öffnen, zu bearbeiten und ohne den Umweg über den Browser mit den bisher notwendigen Download- und Uploadmechanismen wieder im Portal zu speichern. ■

United Planet
www.intrexx.com
www.unitedplanet.com

P&I

Wissensbilanz 2.0

Zum Thema „Von der Wissensbilanzierung zur strategischen Personalentwicklung“ präsentierte Günter Koch und Hans-Günter Lindner auf der Messe Personal Austria in Wien die Wissensbilanz 2.0. Die beiden Experten zeigten auf, dass in Zeiten vollständiger betriebswirtschaftlicher Standards auch die Summe der „Wissenswerte“ eines Unternehmens – also das Human-, Struktur- und Beziehungsvermögen – systematisch inventarisiert werden muss, um ein alle Bereiche umfassendes Unternehmenscontrolling abbilden zu können. In der jetzt vorgestellten Wissensbilanz 2.0 wurden ein

klassischer bilanzieller Aufbau des Humanvermögens und die Integration der Personalstrategie hinzugefügt. So steht dem Humanvermögen auf der Aktiva-Seite der Wissensbilanz 2.0 das Humankapital auf der Passiva-Seite entgegen. Hans-Günter Lindner, externer Berater bei P&I und leitendes Mitglied im Seneca-Team, zeigte bei der Präsentation Ansätze auf, wie eine Wissensbilanz direkt aus P&I Loga und dem neu angeschlossenen System Seneca entwickelt werden kann. ■

P&I
www.pi-ag.com

Primera Technology: Treiber für Linux-Systeme

Der Hersteller von Brenn- und Druckerrobotern Primera Technology stellte allen Anwendern von Linux-Betriebssystemen für das Bedrucken optischer Medien entsprechende Treiber vor. „Das unterstreicht unser Bestreben, unsere Geräte für alle Plattformen zugänglich zu machen. Damit sind wir nicht nur führend, was die Hardware betrifft, sondern auch bei der Bereitstellung der zugehörigen Brenn- und Druckersoftware“, erläutert Primera-Geschäftsführer

Andreas Hoffmann die Expansionsstrategie des Unternehmens. Mit dem neuen Angebot reagiert das Unternehmen auf die speziellen Anforderungen einer stark wachsenden Gemeinde von Linux-Entwicklern und -Nutzern. Ebenfalls auf der Systems präsentierte Primera erstmals das neue Duplizier- und Drucksystem Disc Publisher



Disc Publisher XR von Primera

XRP100, ein flexibles Duplizier- und Drucksystem, welches in vielen Branchen einsetzbar ist.

Primera Technology – www.primera-europe.eu

ELO: Fokus auf KMUs

Kleine und mittlere Unternehmen spricht ELO Digital Office mit einem neuen Lösungsansatz des ELO DocXtractor II an. Der ECM-Hersteller mit eigener Niederlassung in Österreich bietet das Modul zur Compliance-konformen Klassifizierung und Rechnungseingangsbearbeitung nunmehr als vorkonfigurierte Lösung an. Dies minimiert den Einführungsaufwand für Firmen erheblich und ermöglicht gleichzeitig einen hohen Automatisierungsgrad bei der Bearbeitung eingehender Rechnungen. Weiters präsentierte der ECM-Spezialist verschiedene Erweiterungen des mit mehreren Preisen ausgezeichneten ELO Business Logic Provider. So verfügt das Integrationsmodul für applikationsübergreifende Prozesse jetzt über eine Global-Reporting-Funktion. Anwender können damit eine vereinfachte Verfahrensdokumentation realisieren.

ELO – www.elo.com

CSS: Innovation für den Mittelstand

Der Hersteller von kaufmännischer Software CSS präsentierte das aktuelle eGecko-Produktportfolio. eGecko Controlling bietet die Funktionalitäten Kostenrechnung, Strategische Planung, Kennzahlen- und Frühwarnsystem, Rating, Projektmanagement, ProfitManager sowie Liquiditätsmanagement. eGecko Rechnungswesen ist eine Finanzsoftware, die bereits im Standard die Anforderungen an ein leistungsfähiges, betriebliches und internationales Rechnungswesen abdeckt. eGecko Personalwirtschaft ist durch die Branchenneutralität und den modularen Aufbau zum Beispiel in Bezug auf Baulohn, Bruttolohn, Rechenzentrumsbetrieb oder öffentlichen Dienst (TVÖD) individuell anpassbar. Mit dem Modul eGecko CRM erweiterte CSS sein Produktportfolio im Bereich Kunden- und Beziehungsmanagement.

CSS – www.css.de

Siemens IT Solutions and Services

BI für die Medienbranche

Siemens IT Solutions and Services entwickelte eine neue Lösung für die Medienbranche auf Basis der Business Intelligence (BI)-Plattform von Microsoft. Der branchenspezifische Ansatz ermöglicht Fernsehgesellschaften, verlässliche Berichte und Analysen zur Gesamtleistung des Unternehmens mittels integrierem Dashboard zu erstellen. Wo kann man Kosten senken? Wie kann man Medieninhalte wiederverwenden? Wie steht es mit der Publikumszufriedenheit, welche Cross-Selling-Möglichkeiten gibt es? Balanced Scorecards und die Dashboards liefern strategische und operative Erkenntnisse, an denen sich die aktuelle Unternehmensleistung gegenüber den gesetzten Geschäftszielen messen lassen kann.

„Die Lösung ist maßgeschneidert für Fernsehgesellschaften und unterstützt deren spezielle Arbeitsabläufe“, erklärt Elisabetta Castiglioni, Global Head des Business Seg-

ment Media bei Siemens IT Solutions and Services. Die Daten des Kunden werden in einem Data Warehouse zusammengeführt. Eine branchenübliche Software generiert daraus funktionsübergreifende Schemata, die gemeinsam mit den relevanten Leistungskennzahlen und Abfragen als Grundlage für Geschäftsentscheidungen dienen. „Die Tätigkeit der Medienunternehmen verlagert sich zunehmend auf den Vertrieb von Inhalten über eine Vielzahl von Plattformen. Das auf der Microsoft-BI-Technologie basierende Konzept von Siemens bietet eine branchenspezifische Lösung, die diese kritische Geschäftsanforderung aufgreift“, sagt Gabriele Di Piazza von Microsoft. ■

Microsoft
www.microsoft.com/austria

Siemens IT Solutions
and Services
www.siemens.at/it-solutions

Trendstudie zu Datenwachstum in Österreich

Verdoppelung des Datenverkehrs

Im Auftrag von Hitachi Data Systems Österreich befragte die Karmasin Motivforschung 200 heimische Klein- und Mittelbetriebe zur Einschätzung und zum eigenen Umgang mit dem immer rasanteren Datenanstieg – heute und in den nächsten drei Jahren. Während internationale Untersuchungen teilweise eine Verzehnfachung des Datenaufkommens in den nächsten fünf Jahren sehen, äußert sich die österreichische Wirtschaft etwas vorsichtiger in ihren Prognosen. Dennoch erwarten immerhin 67 Prozent der befragten Unternehmen eine Verdoppelung des Datenwachses in den nächsten 3

Jahren. Zwischen kleineren und mittleren Unternehmen werden unterschiedliche Einschätzungen deutlich: Während 31 Prozent des Mittelstands von einer Verdreifachung des Datenwachses oder mehr ausgehen, sind dies unter den Kleinunternehmen nur 19 Prozent. „Unabhängig davon, wie die derzeitige Finanzkrise ausgeht, das Datenwachstum wird in Summe nicht aufzuhalten sein“, erklärt Horst Heftberger, Country Manager Hitachi Data Systems Österreich. ■

Hitachi Data Systems
Österreich
www.hds.com/at

Kaspersky Lab: Aktuelle Business-Lösungen

Kaspersky Lab präsentierte zusammen mit seinen Partnern 8Soft, Bücker EDV, CyProtect und Ectacom sein komplettes Angebot für Business-Kunden. Mit Kaspersky Open Space Security bietet der russische Sicherheitsexperte Unternehmen jeder Größe kompletten Schutz aller Workstations, Server und Netzwerk-Knoten – einschließlich mobiler Geräte wie Laptops und Smartphones. Speziell für kleine und mittlere Unternehmen hat Kaspersky ebenfalls spezielle Lösungen im Angebot. Unternehmensnetzwerke bekommen mit Kaspersky Hosted Security Services als Managed Service umfassenden Schutz vor Internetbedrohungen. Als bisher einzige Antiviren-Software hat Kaspersky Anti-Virus für Windows Server Enterprise Edition das Zertifikat „Citrix Ready“ erhalten und ist somit kompatibel mit den Citrix Presentation Servern 4.0 und 4.5.

Kaspersky Lab – www.kaspersky.de

phion: Neue und erweiterte Produkte

Neben phion M, der kürzlich vorgestellten Unified-Threat-Management-Lösung für den Mittelstand, präsentierte der Tiroler Anbieter erstmals phion airlock, eine Web Application Firewall zum Schutz von Web-Applikationen und -Services. Der Schutz von Web-Applikationen und Web-Services gehört zu einem der wichtigsten Bereiche für alle Unternehmen, die Online-Banking, internetbasierte Geschäftsprozesse oder E-Commerce-Anwendungen anbieten oder einsetzen. Als weitere Messeneuigkeit wurde das in Kürze verfügbare Release 4.2 von phion netfence mit neuen Features vorgestellt. So kann man mit SSL-VPN über ein anpassbares Webportal Passwort-geschützt auf Unternehmensressourcen zugreifen. Das neue Release unterstützt auch die 802.1x Port-basierte Authentifizierung für netfence entegra. Mit „Clientless entegra“ können Zugangskontroll-Restriktionen in Verbindung mit der SSL-VPN-Lösung ohne Installation des Clients auf dem Endgerät durchgeführt werden. Die Endpoint Security Lösung netfence entegra wurde auf der Sysetms 2008 erstmals in der neuen Version 2.0 vorgestellt.

phion – www.phion.com

SonicWall: Klein aber fein

Der Anbieter von Sicherheitslösungen stellte unter anderem das jüngste Mitglied seiner Familie von Network Security Appliances (NSA) vor: Die seit Anfang Oktober verfügbare NSA 240 ist besonders auf Unternehmen mit weniger als hundert Mitarbeitern sowie auf Firmen zugeschnitten, die eine Vielzahl kleiner Zweigstellen betreiben.

Die neue Appliance arbeitet wie ihre größeren Schwestern der NSA-Serie nach dem Prinzip des Unified Threat Management (UTM). Kernstück ist auch hier die Re-Assembly Free Deep Packet Inspection, eine selbst entwickelte Scan-Engine, welche die Stateful Packet Inspection klassischer Firewalls mit der Mustererkennung von Intrusion-Prevention-Systemen und Applikationskontrolle kombiniert. Dabei macht sie sich die Fähigkeiten moderner Mehrkernprozessoren zur Parallelverarbeitung von Datenströmen konsequent zunutze.

SonicWall – www.sonicwall.com/de

Triple Access IT

Die neuesten Trends der Malware-„Industrie“

Eines der Highlights des diesjährigen Security Campus des Wiener Neudorfer Distributors Triple Access IT war der Vortrag von Raimund Genes, CTO von Trend Micro, der dem Thema „Infiltrierung“ gewidmet war. Einer der Trends, den Genes feststellte: Phishing geht zurück. Die Begründung des IT-Security-Experten ist einfach: „Es gibt effektivere Methoden, illegal an Benutzerdaten zu kommen.“ So werde Malware inzwischen bevorzugt am Rechner installiert, die Software liest die Bankprotokolle mit, und es wird etwa der Empfänger von Überweisungen geändert. Auch bei Smart-Token-Verfahren könne laut Genes durch sogenannte „Man-in-the-Middle“-Angriffe eingegriffen werden. Bei einer Man-in-the-Middle-Attacke steht der Angreifer zwischen zwei Kommunikationspartnern um zwischen diesen beiden Partnern ausgetauschte Informationen zu lesen oder zu verändern.

E-Mail-Viren werden weniger, dafür steigt die Zahl krimi-

neller, gezielter Attacken an. Und es werden eher Links auf verseuchte Webseiten verschickt statt ausführbarer Anhänge, nennt der Trend Micro-CTO einen weiteren Trend.

„Unternehmen brauchen mehrstufige Sicherheitskonzepte“, forderte Genes. „Signaturerkennung ist wichtig, aber nicht ausreichend. Virenpattern alleine schützen nicht mehr so gut.“ Unternehmen sollten Lösungen einsetzen, die verschiedene Erkennungs- und Schutz-Methoden vereinen. Sollte trotz allem einmal die eigene Website mit Malware infiziert sein, hilft laut Genes als „Erste Hilfe“ nur eines: den Server sofort herunterfahren. „Wenn man wartet und einige hundert Anwender infiziert sind, ist der Schaden meist wesentlich größer.“ ■

Trend Micro
<http://trendmicro.com>

Triple Access IT
www.3xs-it.com

IronPort

Sicherheit für E-Mail und Webzugriff

Auf dem jährlichen schoeller network control forum zeigte auch der Anbieter von Web- und E-Mail-Sicherheitsappliances IronPort seine Produkte. Die 100-prozentige Cisco-Tochter bietet Web Security Appliances zum Schutz der „Außengrenzen“ eines Unternehmens, E-Mail-Security-Appliances mit Anti-Viren-, Anti-Spam- und Anti-Malware-Software sowie E-Mail-Verschlüsselung und Security Management Appliances als zentrale Verwaltungsplattform zur Durchset-

zung und Überwachung der Sicherheitsrichtlinien. Spezielles Feature der Web Security Appliances sind die sogenannten Web-Reputationsfilter, die in Zusammenarbeit mit einem weltweit tätigen Web-Reputationsnetzwerk den Anwendern eine Bewertung der gewünschten Internetadresse in Echtzeit geben. ■

IronPort Systems
www.ironport.com
schoeller network control
www.schoeller.at